

Volks-Zeitung

Einzelpreis 15 Rpf.

Allgemeine Zeitung

für Mitteldeutschland - Halle'sche Neueste Nachrichten

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Amtsblatt der Stadt Halle

und der Handelsregisterbehörde

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei in Halle, Gr. Braubaustr. 16/17, Fernr.-Samml.-Nr. 27431.
Zel.-Abz.-Angelegenheit, Geschäftsstellen: Steinböschung 6, Wallenhausenring, Mannische Str. 10.
Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Wochenlicher Bezugspreis mit Unfallversicherung 1,85 RM, und 0,25 RM. Zustellgebühr, durch Post 2,30 RM. ohne Zustellgebühr, Einzelgenusspreis 0,15 RM, pro mm, die Restausgabe 0,90 RM, pro mm. Erscheinungsort ist Halle. Postfachkonto Nr. 22816.

67. Jahrgang

Halle (Saale)



Mittwoch, 30. März 1932

Nummer 74

Lebensmittelunruhen in Moskau.

Der Blutzar Stalin schwer erkrankt.



Stalin, der Diktator Sowjetrusslands.

Aus Moskau wird gemeldet: Auf die Nachricht, daß der Buttermarkt einen größeren Vorrat an Lebensmittelarten verkaufe, strömten Frauen, die seit ungefähr vier Monaten mit ihren Familien keine Butter mehr gesehen hatten, in Scharen vor des Verkaufsstandes im Zentrum Moskaus. Für die dort vorhandene Butter wurden jedoch sieben Rubel anstatt des bisher üblichen Preises von 2,50 Rubel für das Pfund verlangt. Hierüber gerieten die Frauen in eine solche Erregung, daß sie sämtliche Scheiben und Einrichtungsgegenstände des Verkaufsstandes in Stücke schlugen und die Verkäufer mißhandelten. Verärgerte G.P.U.-Truppen gingen gegen die Frauen vor und zerkleinerten sie mit Gewalt. Zahlreiche Frauen wurden hierbei verletzt. Zu ähnlichen wilden Szenen kam es vor dem Futtermarkt.

Stalin braucht Urlaub.

Aus Rom wird gemeldet: Zu den Gerüchten über eine Erkrankung Stalins in Verbindung gebracht werden mit einer Reihe des bekannten Berliner Arztes Professor Jondel nach Moskau wird bekannt, daß in Moskau auch zwei polnische Professoren eingetroffen sind, um Stalin zu untersuchen. Stalin soll seit einiger Zeit an Stoffwechsellörungen leiden und bedürftig, einen zweimonatigen Urlaub anzutreten.

— Schon seit einiger Zeit hieß es aus punterreichster Quelle, daß Stalins Stern im Sinken und seine Stellung erschütterter sei, und zwar vor allem durch den Materialismus der inwärtigen herangezogenen kommunistischen Jugend, der der blutige Stalin noch zu „gemäßigter“ ist. Wenn Stalin jetzt an „Stoffwechsellörungen“ leiden soll, so könnte man bei diesem vielbesprochenen Wort unwillkürlich daran denken, daß im Osten von jeder Gift in der Gefährdung der Mächtigen eine große Rolle gespielt hat. Aber wie dem auch sei: ein „zweimonatiger Urlaub“ ist für einen Mann in so ungeheurer Mächtigkeit, aber auch gefährlicherer Verantwortung ein Privileg, der sehr leicht den endgültigen Sturz nach sich ziehen kann.

Aber mit den russischen Männern mag Stalin allenfalls noch fertig werden, werden jedoch die Frauen und Mütter Weltwärts vertrieben, dann ist allerhöchste Gefahr, denn vertriebene Frauen kennen keine Beförderung und keine Gefahr, sie kann kein Schrecken. Das weiß man aus allen blutigen Revolutionen — man denke an die Frauen aus dem Pariser „halbes“ aus dem Pariser Märztagen, in der großen französischen Revolution, von denen Schiller sagte: „Da werden Weiber zu Söhnen und treiben mit Entsetzen Schreck“. Sollten also die Lebensmittelunruhen in Moskau und die Frauenunruhen größeren Umfang annehmen, dann werden die Frauen auch die Männer mit sich, und dann wehe dem erkrankten Blutzar Stalin und seiner ganzen Regierungsklasse.

Bürgerliche Zusammenarbeit!

Ein bedeutender Vorschlag Hugenbergs für die Preußenwahlen.

Im „Deutschen Schnellbrief“ schreibt der Führer der Deutschnationalen Dr. Hugenberg u. a.: „Es gibt eine Anzahl von Parteien in Deutschland, die heute im Lande nur wenige Menschen hinter sich haben. Wenn sie für die bevorstehenden Preußenwahlen eigene Listen aufstellen, wird im Lande nahezu niemand bei diesen Parteien zum Abgeordneten gewählt werden, weil im einzelnen Wahlkreis die erforderliche Stimmenzahl von 50.000 nicht erreicht wird. Es entsteht dann die Gefahr, daß jede derartige Partei den Verlust von mehreren hunderttausend bürgerlichen Stimmen verurteilt. Bei den bevorstehenden allgemeinen Wahlen würde dieses Verstoßen eine so schwere Verhängung am Volke, daß schon wegen dieser Gefahr niemand einer Partei seine Stimme geben kann, die das tut.“ Hugenberg weist sodann darauf hin, daß bei den Preußen, die heutigen Parteien (D. N. S., Landvolk, Wirtschaftspartei) zu einer bürgerlichen Mitte zusammenzuführen, nichts herauskomme und fährt fort: „Es fragt sich, ob es nicht angängig und zweckmäßig wäre zu sagen:

„Lieber drei Abkommen folgenden Inhalts mit der D.N.S.P. treffen: Die 1. ist in einem der betreffenden Parteien

kommen, da sie mangels der entsprechenden Stärke sonst im Lande verloren sein werden, auf die deutschnationale Liste — es wäre sicherer, daß auf dieser eine entsprechende Anzahl von geeigneten Vertretern der betreffenden Parteien sitzen und in den Wahlen kommen, als den Vorrang Landvolk-Liste zu erlangen.“

„Lieber drei Grundzüge müßte allerdings volle Einigkeit herrschen:

1. Löser und entschleuniger Nationalismus.
2. Ablehnung jeder Form von Sozialismus.
3. Bildung eines nationalen, antimarxistischen Kabinetts in Preußen und im Reich.

Hugenberg erklärt, er mache diesen Vorschlag öffentlich, weil er zu Verhandlungen hinter den Kulissen infolge der plötzlichen Verfrühung des preussischen Wahltermins keine Zeit mehr sei.

D.P. und Preußenwahlen

Die „Deutscher Neuesten Nachrichten“ melden: „Bei der Deutschen Volkspartei sind die Beratungen über die Kandidatenaufstellung im wesentlichen abgeschlossen. Am Ende der nächsten Woche soll von der Volkspartei ein Aufruf erscheinen, der die Haltung der Partei, die in Preußen während der Ministerpräsidentenwahl eine konsequente Oppositionspolitik betriebe, noch einmal in Erinnerung rufe und die Ziele für die kommende preussische Politik herausstellt. Zugleich mit diesem Aufruf soll die Landesliste der Deutschen Volkspartei veröffentlicht werden.“

Zugespitzten glauben wir bereits sagen zu können, daß an der Spitze der Landesliste die Namen des Fraktionsführers der Deutschen Volkspartei im Preussischen Landtag, des Abgeordneten Zindel, und der Sekretärinnen und Beamtinnenretterin Frau von Kulewa stehen werden. Die preussische Deutsche Volkspartei hat für diesen Wahlkampf ein Abkommen mit der Volkspartei getroffen, die bei der letzten Reichstagswahl 240.000 Stimmen aufbrachte. Dem Vernehmen nach werden einige Vertreter der Volkspartei in ausführenden Stellen der Volkspartei beauftragt werden. Die preussische Deutsche Volkspartei hat für diesen Wahlkampf ein Abkommen mit der Volkspartei getroffen, die bei der letzten Reichstagswahl 240.000 Stimmen aufbrachte. Dem Vernehmen nach werden einige Vertreter der Volkspartei in ausführenden Stellen der Volkspartei beauftragt werden. Die preussische Deutsche Volkspartei hat für diesen Wahlkampf ein Abkommen mit der Volkspartei getroffen, die bei der letzten Reichstagswahl 240.000 Stimmen aufbrachte. Dem Vernehmen nach werden einige Vertreter der Volkspartei in ausführenden Stellen der Volkspartei beauftragt werden.

Englische Einladung an Tardieu.

Aus London wird mitgeteilt: Die englische Regierung hat am Dienstag dem französischen Ministerpräsidenten Tardieu eine amtliche persönliche Einladung überliefert, zu einer Besprechung mit Macdonald und anderen englischen Ministern nach London zu kommen. In der Einladung wird als Zweck der Besprechung die Erörterung wirtschaftlicher Fragen der Donauländer angesetzt. Englischerseits ist für kommende Montag als Tag der Zusammenkunft angesetzt worden.

Tardieu sagt zu.

Das Pariser Auswärtige Amt veröffentlicht folgende amtliche Verlautbarung: „Ministerpräsident Tardieu wird sich am Sonntagmittag nach London begeben, um der Einladung Folge zu leisten, die er Anfang März von der englischen Regierung erhielt und die er sofort für die ersten Tage des Monats April angenommen hatte. Der Ministerpräsident wird auf seiner Reise von dem französischen Finanzminister Ribbentrop begleitet sein.“

Was die Zusammenkunft der vier Großmächte anbelangt, die die Einladung an die fünf Nationen zum Zwecke einer Verbeugung ihrer wirtschaftlichen Beziehungen ausarbeiten soll, so ist die ausenbürtige Lage folgende:

Grundabläß ist diese Zusammenkunft ein in m. a. angenommen worden. Die Ungeklärtheit über die materiellen Möglichkeiten, in der sich diejenigen Außenminister Sir John Simon beantwortet, daß er mit der Zusammenkunft einverstanden ist. Dieses Einverständnis war um so selbstverständlicher als die französischen Vorkämpfe, die in der Debatte niedergelegt sind, ebenfalls eine vorherige Verständigung der vier Großmächte über den Text der Donautatenden ausstehenden Einladungen vorgelesen hat. Ministerpräsident Tardieu und Finanzminister Ribbentrop werden den Montag dazu benutzen um mit ihren britischen Kollegen zu verhandeln. Es werden am Dienstagvormittag in Paris zurückgehen.“

Biermächtekonferenz Mitte nächster Woche?

Aus London wird mitgeteilt: Die deutsche Regierung hat die englische Anforderung an einer Biermächtekonferenz zur Besprechung der Donaubundfrage teilzunehmen, grundsätzlich angenommen. Nach der Einladung Macdonalds soll die Konferenz in der Zeit vom 4. bis 8. April stattfinden.

In die politischen Kreise Berlins verläutet, sind die Besprechungen über das Zustandekommen einer Biermächtekonferenz über die Donaufrage in London noch im Gange. Es hat jedoch den Anschein, daß diese Konferenz Mitte nächster Woche zustande kommen wird.

Reichsfinanzler Brüning war bereit, unter Zurücklassung anderer dringender Aufgaben am nächsten Wochenende nach London zu fahren, um durch seine persönliche Anwesenheit das große Interesse Deutschlands an der Klärung dieser Frage zu betonen. Es scheint jedoch, daß das Zustandekommen einer Biermächtekonferenz während des kommenden Wochenendes an der Unabmildigkeit des italienischen Außenministers Grandi scheitert ist. Die persönliche Einladung an den französischen Ministerpräsidenten zu einer Biermächtekonferenz mit Ribbentrop in Paris, die Tardieu ursprünglich beabsichtigt hatte, nämlich eine rein englisch-französische Abklärung, wegen bekanntlich Macdonald eine Biermächtekonferenz vorgezogen hätte. Unter diesen Umständen glaubt man, daß die Besprechungen in London, die schon mehrfach in dem Sinne eines Stillstands-ates zu werden sei, nun mindestens aber nicht die Bedeutung haben werden, die einer sich dann anschließenden Londoner Biermächtekonferenz in der Mitte der Woche anstehen.

Wenn, wie zu vermuten ist, der französische Ministerpräsident zusammen mit dem Finanzminister Ribbentrop nach London fahren und auf der Biermächtekonferenz der Minister Ribbentrop Frankreich allein vertreten würde, während Tardieu wieder nach Paris zurückkehren würde, so käme dann auch eine Vertagung Deutschlands in London durch den Reichsfinanzler persönlich nicht mehr in Frage. Man nimmt für diesen Fall an, daß dann Staatssekretär von Bülow Deutschland in London vertreten wird.

Entfaltung in England.

In der Londoner Presse ist seit fast zwei Wochen darüber, daß es Frankreich gelungen ist, eine Sonderbedingung aufzuheben...

Der Preiskommissar fordert Senkung der Gemeindefarfe.

Aus Berlin wird gemeldet: Nach eingehenden Verhandlungen mit den kommunalen Spitzenverbänden hat der Preiskommissar für Preisüberwachung...

Eine Senkung der Entgelte muß erfolgen, wenn der Ertrag der Selbsthöfen der Gemeinden oder Gemeindeverbände überflüssig...

findet noch im Polizeipräsidium. Wie die Zeitungs-Zeitung aus Memel hört, haben dort 3000 angesehene Männer der Stadt...

Verhaftung eines deutschen Staatsangehörigen.

Die litauische politische Polizei hat, wie die „D.Z.“ meldet, in Memel einen gewissen Wikard Beders verhaftet...

Bittere Früchte der Brüningpolitik.

In London befrachtet man 10 Millionen Arbeitslose in Deutschland. Die Londoner „Evening News“ schreibt...

Die Nachprüfung wird sich im wesentlichen erstrecken auf die Gebühren für Müllbeseitigung, Kanalisation und Straßenreinigung...

Die gefamte Durchführung der Gebührensensung ist davon abhängig, daß nicht der Reichsminister der Finanzen oder die zuständigen obersten Landesbehörden...

Kaiser Wilhelm trant?

Aus Rotterdam wird gemeldet: Die holländischen Zeitungen sahen mit der Veröffentlichung sehr ungnädiger Meldungen...

Die Mittelparteien sollen Braun retten.

Aus Berlin wird gemeldet: Die Versprechungen der Reichsvereine unter dem Reichspräsidenten...

rechnet, daß die Preisenmaßnahmen zu einer Verschärfung der Meinungsverschiedenheiten unter den nationalen Dispositionsparteien...

Die russisch-japanische Spannung.

Aus Moskau wird gemeldet: Die amtliche russische Zeitung „Der rote Stern“ schreibt in ihrer Sonntagsausgabe...

Die chinesisch-japanischen Verhandlungen abgebrochen.

Wie die Zeitung „Tosio Mitsui Nicht“ mittelt, sind die Waffenstillstandsverhandlungen in Shanghai abgebrochen worden...

Amerika und die Reparationen.

Der Finanzadviser der amerikanischen Europa-Abordnung, Norman Davis, und der Hauptvertreter Amerikas bei der Konferenz...

Frankreichs Heeres-Etat steigt weiter.

Die infanzonische, französisch-englische „Politische Zeitung“ meldet aus Paris: Der Senat hat den Wehretat für Frankreich...

Kommunismus auf französischem Kreuzer.

Aus Paris wird gemeldet: Auf dem französischen Kreuzer „Frimargem“, der in den ersten Apriltagen von Toulon nach dem Fernen Osten in See gehen soll...

Anstritt Japans aus dem Völkerbund?

Aus Tokio wird gemeldet: In der Sitzung des japanischen Kabinetts am Sonntag...

Ueber die Memelfrage.

Ueber die Meinungsverschiedenheiten zwischen Deutschland und den Signatarmächten weiter. Wie aus Berlin zuverlässig verlautet...

Ueber die Memelfrage.

Der Reichspräsident hat die Senkung des neuen Mittels zum für die nationale Verteidigung durch den früheren Bundesminister...

Ueber die Memelfrage.

In Memel sind sechs verfasste Abgeordnete des aufgelösten Landtags wieder aus der Haft entlassen worden. fünf weitere

Ueber die Memelfrage.

Der Reichspräsident hat die Senkung des neuen Mittels zum für die nationale Verteidigung durch den früheren Bundesminister...

Ueber die Memelfrage.

Der Reichspräsident hat die Senkung des neuen Mittels zum für die nationale Verteidigung durch den früheren Bundesminister...

Neues vom Tage

Schupo mit klingendem Spiel.

Aus Berlin wird berichtet: Die Brandenburger-Tor-Wache der Schutzpolizei zog dieier Tage zum erstenmal mit klingendem Spiel auf. Bei dem feierlichen Geheer waren zum erstenmal auch die beiden Schuttpolizisten, die die historische Straße unter den Linden vor schwarz von Menschen.

Kurz nach 12 Uhr nahmen die zur Wache kommandierten Bereitschaften auf dem Hofe der Polizeidirektion in der Friedrichsstraße Aufstellung. Um 12.30 Uhr formierten sich die Schutzpolizisten zu Marschkolonnen, die Karabiner wurden geladert und unter den Klängen der Schuttpolizei verließen die Wachmannschaften das Kasernenhof, von Postkutschplätzen und Postkutschplätzen empfangen.

Schnell waren die Marschierenden im Gewühl der Zuschauerarmen verschwunden. Nur noch der Reiter, von denen die marschierende Wachmannschaft haarkert wurde, ragte über die Köpfe der umgehenden Menschenmenge hinaus. Unter dem Stadtbauwagen waren die Begleitpersonen in den Offizierswagen emporgeliefert. Dann ging es durch die Universitätsstraße zu den Linden, wo Automobile und Autos eine Zeitlang halten mußten, weil ein Durchkommen schwer möglich war, bis zum Brandenburger Tor, wo sich die Wache unter den Klängen eines Marsches schnell vollzog.

Hundert Kilo Dynamit explodierten. Schweres Unglück beim Eisprägen. — Drei zuzunehmende Pioniere getötet; vier schwer verletzt.

In Miloschowa in Rumänien war eine Pionierabteilung damit beschäftigt, Eisblöcke des Marosflusses mit Dynamit zu sprengen, um die drohende Hochwassergefahr abzuwehren. Durch die Unvorsichtigkeit eines Korporals explodierte dabei ein Granatpatrone vorzeitig, was zur Folge hatte, daß mehr als 100 Kilo Dynamit in die Luft flogen. Die Gewalt der Explosion war so fürchtbar, daß der Korporal in Stücke zerfiel wurde und zwei andere Soldaten tödliche Verletzungen erlitten. Vier Pioniere wurden durch unterirdende Splitter schwer verletzt; zwei von ihnen schweben in Lebensgefahr.

Vier Personen ertranken aufgefunden.

Am Gestirngestirbt des Großhändler wurden vier reichsdeutsche Touristen aufgefunden. Zwei Männer und eine Frau waren bereits ertrunken. Eine vierte Person, der Student Hans Kalerer aus München, gab noch Lebenszeichen von sich.

Eisenbahnwärter mit 38 Mark Beute.

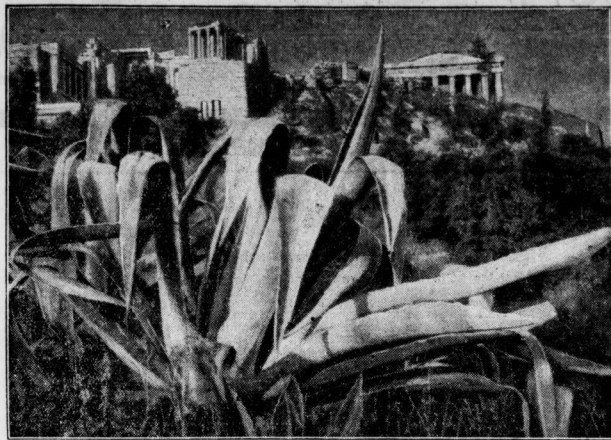
In der vergangenen Nacht drangen gegen 2.40 Uhr drei unbekannte Männer, die Masken vor dem Gesicht trugen, in das Stationsbureau Freischneeberg an der Strecke Bremen — Wefermünde ein und forderten von den beiden anwesenden Stationsbeamten unter Verwahrung von Pistolen die Schlüssel der Stationskassen.

Dann stellten sie die Beamten an Händen und Füßen und durchsuchten die Kasse. Sie fanden jedoch nur einen Betrag von 20 RM. und fünfzig Zweifelhäftlinge vor. Bei der Durchsuchung der Taschen der Beamten nahmen sie dem einen 17 RM. ab, während sie dem anderen das Geld ließen. Die beiden Beträge zu niedrig war. Die Räuber forderten dann die Monatsentlohnung, mussten aber zu ihrer Befriedigung erfahren, daß eine tägliche Abrechnung im Stationsbureau stattfindet und deshalb in der Kasse keine größeren Geldbeträge enthalten waren. Sie ließen dann die beiden Beamten gefesselt zurück und verschwand. Mitterweile naherte sich auch der D-Zug Bremen — Wefermünde der Station. Da kein Durchfahrtsignal gegeben war, wurde der Zug zum Stehen gebracht. Einige Leute vom D-Zug-Peronal begaben sich nach der Station, um den Grund für das Stehen des Durchfahrtsignals festzustellen. Sie fanden im Gebäude die gefesselten Beamten und befreiten sie. Die inzwischen von der Kriminalpolizei Wefermünde aufgenommenen Nachforschungen haben zur Festnahme eines jungen Burgen geführt, der vermutlich an dem Raubüberfall beteiligt gewesen ist.

17 Verwandte eines Eisenbahnunglücks.

Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich in der Nähe von Braila (Rumänien). Der um 10 Uhr von Bukarest in Richtung Braila abgehende Pullman-Zug infolge falscher Weichenstellung bei Vadani in voller Fahrt auf den Personenzug Galag-Braila auf. Die beiden Lokomotiven ebenso wie die Eisenbahnwagen und die Personenzugwagen wurden zertrümmert bzw. stark beschädigt. Zum Glück sind keine Toten zu beklagen. Ein ganzer Wagon wurde geborgen. Schuld trägt das Bahnpersonal. So war zuerst der verantwortliche Chef des Bahnhofs Waldowitsch nicht auf seinem Posten, sondern hielt sich in Braila auf, wo er später verhaftet wurde. Außerdem sind die Lokomotivführer der beiden Züge und einige Weichensteller festgenommen worden.

Wo der Frühling zuerst in Europa einkehrt.



Durch riesige Gassen leuchtet in der Sonne die Arapsias ins Land. Während der uns die ersten Frühlingssäfte wehen, ist Griechenland, das Land, wo der Frühling seinen Fuß zuerst in Europa aufsetzt, schon längst in Sonne getaucht.

Ein Verbrecherschiff kommt nach Hamburg. Jrefahrt ausgewiesener Banditen.

Das argentinische Deportierschiff „Ghaco“, auf dem die Behörden von Buenos Aires eine größere Anzahl europäischer Verbrecher eingekerkert haben, um in ihre Heimatländer nach der Abschloßwache, Polen, Rußland und Lettland zurückzuführen, ist mit seiner lebenden Fracht seit Wochen unterwegs, ohne sie loswerden zu können. Die Polizeibehörden in den europäischen Häfen lehnen es ab, die Banditen von Bord zu lassen. Nach dem Verzicht des „Ghaco“ in Maricelle, Bernabuco, Vicente, Sabiz und Genua vergeblich versucht hatte,

sich seiner unfrivollen Passagiere zu entledigen,

soß er, wie aus, an die Hamburger Konsular- und Seuchenbehörden gerichteten, Informationsverzoche, die Abfahrt haben, die Verbrecher im Hamburger Hafen auszubooten.

Die Passagiere wurden von der Regierung dem Schiff ausgezogen, da sämtliche Banditen außer ihren Zuchthausstrafen die Ausweisung einer großen Anzahl von ihnen in Aussicht sieht nur auf Schwierigkeiten. Da keiner der Verbrecher einen wichtigen Pass besitzt und mithin auch nicht in einem europäischen Hafen gelandet werden kann.

Zeppelin gelandet.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ traf am Dienstag kurz nach 16 Uhr von seiner ersten diesjährigen Südamerikafahrt über Friedrichshafen ein. Die Landung erfolgte in Gegenwart einer großen Zuschauermenge. 19.35 Uhr galt und ohne jeden Zwischenfall, trotz ziemlich starken Westwinds.

Zwei Kinder im Feuer erstickt.

Von einem furchtbaren Schicksalsschlag wurde die Familie Schölkand in Gandersee bei Bremen betroffen. In Abwesenheit der Eltern spielten die beiden Kinder im Alter von 3 und 4 Jahren im Bett mit Streichhölzern. Als die Eltern zurückkehrten, bot sich ihnen ein entsetzlicher Anblick. Das ganze Zimmer stand in hellen Flammen. Die beiden Kinder, ein Junge und ein Mädchen waren bereits tot.

Wittins will wieder zum Nordpol.

Der Suberit Wittins, der bekanntlich im September vorigen Jahres einen erfolglosen Versuch zur Erreichung des Nordpols mit dem Unterseeboot „Nautilus“ unternommen hatte, teilt mit, daß er demnächst den Versuch mit einem anderen U-Boot wiederholen will.

Groenhoffs Zustand gebessert.

Aus Darmstadt wird gemeldet: Der Gefangene Günther Groenhoff, der, wie berichtet, am Sonnabend einen Selbstmordversuch verübt, hat inzwischen die Bessung wiedererlangt. Sein Zustand hat sich gebessert.

Mit einer Lederschmure erdroffelt.

In Danzig wurde die 73jährige Witwe Veronika Feltzin in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden. Anschließend liegt Raubmord vor. Der Tod ist durch Erdröckeln mit einer Lederschmure und durch Zertrümmern der Schadelkapsel mit einem Kupferstein verursacht, vermutlich mit einem Hammer, herbeigeführt worden. Die Tat dürfte vermutlich zwischen 13 und 16 Uhr verübt worden sein. Ob außer Bargeld auch Wertgegenstände entwendet worden sind, steht noch nicht fest.

Ein Patient beim Können getötet.

Wie aus Triest gemeldet wird, ereignete sich im dortigen röntgenologischen Institut ein schwerer Unfall. Zwei Ärzte, und zwar die Professoren Gordon und Güte, waren damit beschäftigt, einen Patienten zu röntgen. Plötzlich schlug aus dem Apparat eine große Elektrizitätsmenge aus. Der Patient wurde getötet, und die beiden Ärzte erlitten lebensgefährliche Brandwunden.

Falschgeld in der Werkstatt des Zimmermanns.

Wegen Falschmünzerei verhaftete die Gendarmerie in Rodolben in der Pfalz den 30 Jahre alten Zimmermann und Schreiner August Wang, dessen 18 Jahre alter Bruder Otto und den 20 Jahre alten Johann Schmitt sowie den Währinger Lindber Max Hoff, sämtlich aus Rodolben. Seit der letzten Jahres wurden falsche Fünf-, Drei- und Zweimarkstücke in Umlauf gebracht, ohne daß es der Gendarmerie gelingen konnte, die Hersteller dieses Falschgeldes zu fassen.

Das Falschgeld wurde in der Werkstatt des Zimmermanns Wang hergestellt, in der heute als Rodolben-Zeit erhalten geblieben. Auch bei Otto Schmitt fanden sich noch einige falsche Stücke. Wieviel Falschgeld die Burichen in Verkehr gebracht haben, konnte noch nicht festgestellt werden. Die Fälscherwerkzeuge konnten auch noch nicht aufgefunden werden. Ein Teil der Verhafteten ist geflüchtet.

Walfang in der Elbmündung.

Aus Hamburg wird gemeldet: In der Elbmündung wurde ein Walfisch von über acht Meter Länge gefangen, der das fünftägige Gewicht von 12 000 Pfund aufwies. Der Walfisch lagte sich in den Seetoch bei Grunden feige lauten und wurde später von einem Bergungsdampfer zunächst nach Gützowen geschleppt. Da der Kopf des Tieres dabei längere Zeit unter Wasser schickte, war der Wal bei der Ankunft in Gützowen bereits erstickt. Der Kopf wurde dann nach Hamburg geschleppt, wo er von den Seuchen- und Fischschauer erwartet eintraf. Es handelte sich um ein mittelgroßes Exemplar des Havel- oder Finnwals, der sich nur äußerst selten bis in die Gewässer der Nordsee verirrt. Die Bergung des Wals war mit großen Schwierigkeiten verbunden. Der Walfisch wurde auf einen regelrechten Rampl auf dem Tier und den Bergungsleuten. Schließlich gelang es, Offizierten um die Schwanzflosse des Tieres zu schlagen und an dem Bergungsdampfer zu befestigen. Tauscher Steveres, der die Bergung des Wals vorzunehmen hatte, trat sofort mit dem Kommando Fischereidirektion für mit den Firmen Haagenbeck und Umlauf in Verbindung. Wäßer sind jedoch Walfische über die Vermehrung des Wals noch mit keinem der Interessierten getätigt worden. Der Wal wird zunächst abgetauert werden, um später das Gerippe präparieren zu können.

Aufregung um ein falsches Lindbergh-Baby.

Die Suche nach dem Lindbergh-Baby hat in Dänzig in Mähren große Aufregung hervorgerufen, da sich dort das Gerücht verbreitete, daß sich das Kind Lindberghs in einem nach Dänzig fahrenden Zug befände. Die Passagiere eines von Mährisch-Wohlfahrt nach Dänzig fahrenden Zuges wollten erfahren haben, das ein etwa vierjähriges Kind, das sich in Begleitung eines angeblich verdächtigen Mannes befand, dem Kinde Lindberghs außerordentlich ähnlich lähe.

Die Reisenden alarmierten zum Zuge aus die Polizei, die auch sofort eintraff, um die nötigen Vorkehrungen traf, um den Mann mit dem Kind bei seiner Ankunft in Dänzig festzuhalten.

In Dänzig hatte das Gerücht rasch Verbreitung gefunden und große Aufregung hervorgerufen. Zahlreiche Reisende umherten das Stationsgebäude, so daß die Polizei genötigt war, zur Aufrechterhaltung der Ordnung Verhaftungen heranzuziehen. Schließlich wurde festgestellt, daß der verdächtige Mann ein Professor aus Mährisch-Schönberg war, der sein krankes Kind in eine Heilanstalt brachte.

Wie aus Wien in r i f a gemeldet wird, haben drei Einwohner von Norfoll, die für Lindbergh als Vermittler zur Wiederbeschaffung seines Kindes tätig sind, ausgelast, daß man von seinen der Entführer vor vierzehn Tagen an sie herangetreten sei. Es lähe damals, daß das Kind wohlbehalten sei. Die Zeitung „Deber Dispatch“ erklärt, das vertriebene Kind befände sich auf einer Nacht in der Gheopape-Bucht.

Feuer im Fichtelgebirge.

Aus Wartenfelsch (Fichtelgebirge) wird gemeldet: Die weitestgehende Erhebung des Fichtelgebirges, trägt den allen Fichtelgebirgsfreunden als Wahrzeichen bekannten Wartenurm, an dessen Fuß der Fichtelgebirgsverein freundliche Unterfunktionsräume gebaut hat. Diese Unterfunktionsräume, ganz aus Holz ausgeführt, brannten in einer der letzten Nächte unter dem Namen einer Einrichtung nieder. Mellemweit war der Brand zu sehen: der Gipfel des Döhlenpostens schien wie eine Fackel gegen den Nachthimmel zu streben, ein Anblick, der die ganze weite Umgebung auf die Beine gebracht hatte. Das Zerbröckeln des Feuers war in einer Stunde getan. Der Schaden ist sehr groß, doch ist der Fichtelgebirgsverein entschlossen, die Verhütung. Der Wartenurm selbst wurde zwar sehr angegriffen, hat aber keinen nennenswerten Schaden erlitten.

Ein Raubvogel verurteilt ein Flugzeugunglück.

Ein eigenartiger Zufall veranlaßte ein Flugzeugunglück an der Küste von Neufundland. Ein Albatross flog in den Propeller eines Flugzeuges, das von Brisbane nach Sydney unterwegs war. Durch diesen Zusammenstoß führte das Flugzeug etwa eine englische Meile vor Grand Bay ins Meer. Die drei Insassen retteten sich durch Schwimmen und kamen völlig erschöpft ans Land. Das Wrack des Flugzeuges wurde bald darauf völlig zertrümmert von den Wellen ans Land gespült.

Tragödie in Monte Carlo.

Eine Tragödie, die zwei Todesopfer forderte, spielte sich bei Monte Carlo ab. Die Gattin eines finnischen Obersten, der früher Militärattaché bei der Pariser Gesandtschaft war, hatte einen orientalischen Prinzen kennengelernt, der mit seiner Freundin in einem großen Hotel wohnte. Der Prinz verliebte seine Freundin und zog zu der Frau des finnischen Obersten. In der vergangenen Nacht fand man beide in ihrem Zimmer erschossen auf. Man vermutet, daß die Frau den Prinzen und dann sich selbst erschossen hat.

Unterfchlagnere Erwerbslosenunterfchlagnere.

Bei einer unermuteten Revision der Stadtkasse von Neuteich durch Beamte des Danziger Senats stellte sich heraus, daß der Stadtkassenbauw Wittins Baumgart im Laufe der letzten drei Jahre Unterfchlagnere in Höhe von etwa 45 000 Gulden begangen hat. Baumgart gibt bis jetzt nur einen Teil der Unterfchlagnere an. Er hat die Veruntreuungen bei der Auszahlung der Erwerbslosenunterfchlagnere in der Weise begangen, daß er von der Danziger Stadtkasse höhere Beträge einforderte und auch erhielt, als er an die Erwerbslosen auszahlte. Die Ermittlungen dauern zuerst noch an. Baumgart wurde dem Danziger Gerichtsfängnis eingeliefert.

aus der Stadt Halle

Ungeklärter Landraub.

„Fris, reiß mal das kleine Register A herunter!“

Fris wird auf seinem Kontorstuhl aus seinen Zukunftsstrümpfen umknallt in die raube Wirklichkeit zurückgerufen. Er, der Verfilmte, träumte von eigenem Schicksal, hinter dessen höherer Barriere er seinem Profuturisten

Fris hat sich seine Karriere etwas beiläufiger gezeichnet und sich entschlossen, sich nicht umsonst in den Abendstunden in Fortbildungskursen, wo man mit leistungsfähigen Söhnen gesellschaftliche Transaktionen erledigt.

„Fris, reiß mal das kleine Register A herunter!“

„Fris, reiß mal das kleine Register A herunter!“

„Fris, reiß mal das kleine Register A herunter!“

„Fris, reiß mal das kleine Register A herunter!“

„Fris, reiß mal das kleine Register A herunter!“

„Fris, reiß mal das kleine Register A herunter!“

„Fris, reiß mal das kleine Register A herunter!“

„Fris, reiß mal das kleine Register A herunter!“

„Fris, reiß mal das kleine Register A herunter!“

„Fris, reiß mal das kleine Register A herunter!“

„Fris, reiß mal das kleine Register A herunter!“

„Fris, reiß mal das kleine Register A herunter!“

„Fris, reiß mal das kleine Register A herunter!“

„Fris, reiß mal das kleine Register A herunter!“

„Fris, reiß mal das kleine Register A herunter!“

„Fris, reiß mal das kleine Register A herunter!“

„Fris, reiß mal das kleine Register A herunter!“

„Fris, reiß mal das kleine Register A herunter!“

„Fris, reiß mal das kleine Register A herunter!“

„Fris, reiß mal das kleine Register A herunter!“

„Fris, reiß mal das kleine Register A herunter!“

„Fris, reiß mal das kleine Register A herunter!“

„Fris, reiß mal das kleine Register A herunter!“

„Fris, reiß mal das kleine Register A herunter!“

„Fris, reiß mal das kleine Register A herunter!“

„Fris, reiß mal das kleine Register A herunter!“

Vierzehn Telegrammworte.

Privattelegramme in Jügen.

Die zur Bequemlichkeit der Reisenden am 15. April 1931 verabschiedete getroffene Einigung über die Annahme von Privattelegrammen durch Reisende in allen Schnell- und Eilzügen durch das Zugbegleitpersonal hat sich nach den bisherigen Erfahrungen aufrechterhalten und ist von den Reisenden, insbesondere von den Geschäftsreisenden, als große Annehmlichkeit empfunden worden.

Das Zugbegleitpersonal (Zugführer, Zugschaffner) in allen Schnell- und Eilzügen ist, soweit sich dies mit seinen Dienstpflichten vereinbaren läßt, mit der Annahme und Weiterleitung von Privattelegrammen (Zugbegleitpersonal) unter einigen Beschränkungen betraut worden.

Es werden nur gewöhnliche Telegramme in offener Sprache nach Orten innerhalb Deutschlands auf Kosten und Gefahr des Absenders zugelassen. Ausgeschlossen sind Brieftelegramme und Telegramme in schriftlicher oder veränderlicher Sprache. Das Telegramm muß in deutscher oder lateinischer Buchstaben geschrieben sein, einen verbindlichen Sinn ergeben, darf nicht mehr als 14 Wörter und keine die Gehörregelung erlösernenen Begriffe, wie „D = dringend“, „R = Antwort befristet“, „Eilbote befristet“ usw., enthalten. Für die richtige Angabe des Bestimmungsortes trägt der Reisende selbst die Verantwortung. Die Anschrift muß alle Angaben enthalten, die für die Zustellung des Telegramms nötig sind. Bei mehrlinigen Telegrammen nach Orten mit mehreren Bahnhöfen ist der Bahnhof genau zu bezeichnen.

Das Zugbegleitpersonal hält für beratliche Zugtelegramme Formblätter vorrätig und stellt sie dem Reisenden auf Wunsch zur Verfügung; es werden aber auch auf einem beliebigen Blatt Papier niedergeschriebene Telegramme angenommen.

Bei Annahme des Telegramms hat der Zugbegleitende die Telegrammgebühr und außerdem eine Sondergebühr von 20 Pf. für die Vermittlung zu erheben. Demnach beträgt die Höchstgebühr eines Zugtelegramms das Zweifache der Normalgebühr — 1,70 RM. + 20 Pfennig = 1,90 RM. Telegramm und Geldbetrag werden auf dem nächsten für die Abgabe des Telegramms geeigneten Bahnhof des Anstufungsbereiches übergeben, der das Telegramm mit dem Geldbetrag an die Eisenbahn-Telegraphendirektion weiterleitet. Mit der Annahme durch diese Stelle gilt das Telegramm als zur Beförderung aufgegeben.

Die Sondergebühr von 20 Pf. stellt lediglich ein geringes Entgelt für die Wahrung der Reichhaltigkeit bei der Vermittlung der Telegramme dar, der für die Reisenden die nicht zu unterschätzende Annehmlichkeit einer erleichterten Telegrammaufgabe gegenübersteht, da der Reisende nicht nötig hat, hierzu den Zug zu verlassen und sein Habergebäck unbeaufsichtigt im Abteil liegen zu lassen.

Die Beschränkung der Wortzahl auf 14 Wörter war nötig, um dem sonst noch stark beschäftigten Zugbegleitpersonal die Annehmlichkeit nicht zu sehr zu erschweren. Die Erhebung der Sondergebühr für die Annahme von Zugtelegrammen und die Einschränkung der Wortzahl auf 14 Wörter ist auch in anderen Ländern üblich. Weil erwogen wird, das Verfahren auch auf Nachbarländer auszudehnen, muß der Reisende wegen an dieser Regelung festgehalten werden.

Die schwebende Sylva über dem Stammtisch.

Unerhörliche Hilfe. — „Mundarababawan“ und ein Zauberstab.

Im „Stadtschützenhaus“ zeigen die Zauberkräfte Sandstein und Kamuro verblüffende Experimente. Die Gehörregelung erlösernenen Begriffe, wie „D = dringend“, „R = Antwort befristet“, „Eilbote befristet“ usw., enthalten. Für die richtige Angabe des Bestimmungsortes trägt der Reisende selbst die Verantwortung. Die Anschrift muß alle Angaben enthalten, die für die Zustellung des Telegramms nötig sind. Bei mehrlinigen Telegrammen nach Orten mit mehreren Bahnhöfen ist der Bahnhof genau zu bezeichnen.

Man nehme doch drei Eier zwischen Daumen und kleinen Finger der rechten Hand. Es lassen sich gar nicht mehr werden, doch lassen. Ich werde die Eihülle gegen ein buntes Leinwand, das die Finger in gerade- zu aufrechter und aufrechter Weise das Gleichgewicht verlieren werden, und drunter am Boden zerfällt das Ei. Das ist es in der Hand des Meisters in auch, nachdem er mit dem Zauberstab seine Kreise gezogen und das Wort „Mundarababawan“ gesprochen hat. Aber er verwandelt gleich darauf das Ei in ein buntes Tuch und läßt alles mit-einander verschwinden.

Als die wunderbaren Vorfälle brannten, schälte mein Nachbar zur Nechten und weinte, das fenne er, das wäre fauler Zauber. Ich fragte wieder, und er sagte, er würde es doch nicht. Ich erklärte, daß er nicht mal er- lebe. Der Zauber war natürlich fürchterlich einfach, es ist wie mit dem Ei.

das ist er unerhörlich aus einem Tische rollt

und bloß am laufenden Band befristet ist. Alle Zauberer ist eben ein einziges Ei des Prometheus, da ist zum Beispiel die Sache mit den Taten fürchterlich, die diesmal das Publikum liebt.

Herr Kamuro zerstreut eins. „Schadet

Die neue Schulzeit für die Mademischulen

Frau Professor Dornfeld, die an der hiesigen Pädagogischen Akademie Deutsch und praktische Pädagogik lehrt, übernimmt am 1. Mai nebenamtlich das Amt einer Schulrätin der beiden Mademischulen.

Wie verlautet, haben die Lehrer der Mademischulen, die wie die Studenten dem scheidenden Schulrat Professor R u d e n b e r g in berufspraktischer Hinsicht viel zu verdanken haben, gegen den Abgang des scheidenden Professor Rudenberg Einspruch erhoben.

Bereinigung zur Erörterung der heimischen Pflanzenwelt.

Die letzte Sitzung fand im Botanischen Institut statt und war dem Gedächtnis des vor 30 Jahren verstorbenen Gründers des Vereins, Universitätsprofessor August Schulz, gewidmet. Oberlehrer B e r t a u s gab die Beschlüsse in deutscher Sprache und sprach über die wissenschaftliche Bedeutung von Zug, Schulz und über seine Tätigkeit als Heimatforscher. Sodann hielt Privatdozent Dr. W e r t m a n n einen Vortrag über die Vegetationsverhältnisse von Halle. In zahlreichen Ausführungen erläuterte er seine Beobachtungen an der Strandlinie, an der Pflanzenwelt der Wälder und der Gehäusen. Die gesamte Vegetation steht in den fünf durch die Natur fast veränderten Sandhöfen des Mittelmeergebietes einzig da in bezug auf ihre Ursprünglichkeit.

Schleuse Trotha.

Der Wasserstand der Saale, gemessen am Unterpegel der Schleuse Trotha, beträgt wie am Vorlage 158 Zentimeter.

Die Schleuse passierten Schiffe 27mal. Neudert und zwei Röhre der Schleusen-Dampfschiffahrt.

Schleuse Trotha.

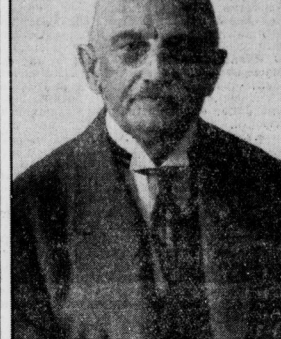
Der Wasserstand der Saale, gemessen am Unterpegel der Schleuse Trotha, beträgt wie am Vorlage 158 Zentimeter.

Die Schleuse passierten Schiffe 27mal. Neudert und zwei Röhre der Schleusen-Dampfschiffahrt.

50 Jahre Apotheker.

Herr Apothekermeister Hubert Bernhardt in Halle, der im 70. Lebensjahr steht, kann am 1. April sein 50jähriges Berufsjubiläum feiern. Er wurde in Bad Reinerz in Sachsen geboren und besuchte das Gymnasium in Orla.

Vor nunmehr 50 Jahren, am 1. April 1882, trat er bei dem Apotheker Müller in Breslau in die Lehre und über in die Apotheke zum „Zingeboden Hof“, nachdem er die Geschlechtsprüfung bestanden hatte,



Hubert Bernhardt in Halle, der im 70. Lebensjahr steht, kann am 1. April sein 50jähriges Berufsjubiläum feiern.

er bildete er sich in verschiedenen Städten weiter fort, war u. a. schon damals eine Stellung als Gehilfe in der Apotheke in Halle a. S. tätig. Im Jahre 1888 bezog Herr Bernhardt die Universität Witten. Nach bestandener Staatsprüfung verarbeitete er verschiedene Apotheken. In der Apotheke „Zingeboden Hof“ und in der Apotheke „Zingeboden Hof“ in Orla. Im Jahre 1892 durch Kauf in seinen Besitz über. Hier in Orla gründete er nun als selbständiger Apothekerbesitzer eine Famille und führte 1895 die Tochter eines in Breslau anfalligen Großkaufmanns als Gastin beim. Am 1. Januar 1900 ging die Apotheke in Halle a. S. in seinen Besitz über und ist es seitdem, also seit über 32 Jahren, gestiegen. In diesen langen Jahren hat Herr Bernhardt nicht nur in seinem Beruf, sondern auch in jeder anderen Beziehung das Vertrauen unzahliger Wittenweiser erworben. Außerordentlich freudig liegt ihm fern, aber im Stillen war sein Wirken fruchtbar. Sein Leben hat seine große Bedeutung als Apothekermeister, in Wittenweiser hat durch seine eigene Tätigkeit, als Apotheker hat er seinem jüngsten Sohne eine gebieterische, praktische Ausbildung mit auf den Weg geben können. So darf es nicht Wunder nehmen, daß dieser Mann, ein Vorbild der Wittenweiser, seit Jahren Mitglied der staatlichen Wittenweiser-Kommision für den Regierung in Wittenweiser ist.

Der Tod in der Saale.

Am Dienstagabend gegen 9 Uhr wurde etwa 150 Meter oberhalb der Gensperbrücke eine etwa 25jährige Frau beobachtet, die in die Saale sprang. Anhalten alarmierten sofort die Polizei, ein Mähdchen der Stelle blieb jedoch erfolglos.

Konfirmation am Reichswälfenhaus.

Am Reichswälfenhaus, Krauenstraße 14, fand am Sonntag die Konfirmationsfeier von fünf Wälfenknaben statt. Die Deutsche Reichsheiligtum Halle dankte durch ihren Vorsitzenden, Herrn Oberbürgermeister Ebel, dem Hausbesitzer, Diakon Meyers, für die Liebe und Sorgfalt, die sie ihnen 23 Pfingsten juteil werden lassen. Herr Herr Herr Ebel seinen Dank den erlösernen Gästen sowie allen Freunden und Gönnern aus, die es ermöglichten, die Konfirmationsfeier so zu gestalten, daß dieselbe den fünf Wälfenknaben immer eine feierliche Erinnerung bleiben wird. Es war allem Annehmenden eine reiche Freude, zu sehen, wieviel Wohlgefühl und Hilfsbereitschaft sowie tätige Hilfe noch vorhanden ist.

Ueberfall im Ofen!

Wir beginnen heute mit dem Abrud einer Schilberne, die mit wachsender Kraft Erleuchtung in padendem Erleuchtung gestaltet, die jeden Tag in der geschichteten Form für zutrauen können. Sie gehen von einer Wirklichkeit aus, auf deren Ernst der Reichswälfenminister loben eindringlich hingewiesen hat. Wir einer Unerschütterlichkeit, wie sie nur dem heiligen Glauben, die Nation in der Zeit höchster Gefahr zu warnen und zu wecken und der genauen Kenntnis der militärischen Sachlage entspricht, zeigt

Oberleutnant Hans Altram.

das, was jeden Tag im Ofen Laftache werden kann. Die glänzend geschriebene Darstellung wird unsere Väter bis zur letzten Zeile festeln und neue, heiße Liebe zu Volk und Heimat wecken.

Der Griff in die Koffstage.

In einem hiesigen Ofen am Elektor wurde einem Reisenden die Briefkiste mit 25 Mark Inhalt und verschiedenen Papieren gestohlen. Ebenfalls in den gestrigen Nachstunden wurde in einem anderen Ofen in der Gelbfstraße einem auswärtigen Gast die Geldbörse mit etwa 40 Mark entwendet.

Auszeichnungen im Kriegerverband.

Vom Preussischen Landes-Kriegerverband wurden mit dem Kriegerverbands-Kriegerverband 2. Stufe ausgezeichnet die Herren Andreas Berner (Serein ehem. Ober) und Gustav Stoye (Kriegerverbands-Feind).

Wetterbericht

Der Meteorologischen Station Halle (S.) Mittwoch, den 30. März 1932

Table with weather data: Sun, Moon, Temperature, Wind, etc.

Sonnenscheindauer am 29. 3. 0.2 Stunden Tagesmittel d. Temperatur am 29. 3. +6.8°C Abw. durch vom lang. Durchschnitt +0.5°C Höchsttemperatur am 29. 3. +9.8°C Tiefsttemperatur in der Nacht 2. 30. 3. +3.5°C Niederschlagsmenge 1. letzten 24 Std.: 0,9mm

Wetterverlauf für Donnerstag: Stark aufsteigende Wolke, zunächst auf Züg, hinter auf West und Südwest, abends Aufgang trüblicher Wolke mit Regen, hiesig wechselnde Bewölkung. Mehrfach Sonnenschein mit dabei fallende Temperatur. Auf dem Boden wieder Eintritt von Frost.

Heliges Los.

Sehr wohl auf dieser Erde fährt, Dem Gott ein frommes Weib beehrt. Sonst bringt er all sein Leben zu In gutem Frieden, Lust und Ruh.

Ein Beruf für geschickte Hände.

Junge Mädchen, die Handgeschick und Lust für Nadelarbeit haben, ohne doch durch ein langwieriges oder kostspieliges Studium sich für einen Erwerbszweig vorbereiten zu können, können im Bereiche der Stiderei sich einen auskömmlichen Lebensunterhalt schaffen.

gen Arbeiterin ist nötig. Sie findet meist als Heimarbeiterin für Gefächse und Näharbeiten, letztere in der Privatindustrie für Brot, Bodenfalls hängt die sich auf eine oder ganz wenige Techniken konzentrierende Handarbeiterin fast von der Mode und der Nachfrage bedingten Nachfrage ab.

Vorabstrich in den Tafeln legt und dann füllt und beklebt den gleich, ominiösen Tropfen in sich selbst hinein.

Daß bei einer Unzufriedenheit auf dem Gebiete des Haushaltes als Mittel zum Reparieren von Töpfen und Gefäßern nicht helfen dürfen, verheißt sich von selbst.

Die Gefahren des Frühlings.

Zu keiner Zeit des Jahres pflegen die Menschen hinsichtlich der Anpassung an die Witterung mit ihrer Gesundheit leichtfertiger umzugehen, als gerade im Frühling.

Die erworbenen Fertigkeiten können zum Erwerb durch Heimarbeit oder in fester Anstellung in einem Handarbeitgeschäft, in einer Fabrik oder Fabrik für Bäume, Konfektion usw.) ausgenutzt werden.

Als eines ganz besonderen Zweiges der Stiderei ist nach der Technik der 'Stiderei' gebildet, der Parmentier-, Nähar- und Uniformindustrie.

Aus den Vereinen.

Der Verein für das Zeugnis im Ausland hält seine diesjährige Tagung vom 14. bis 16. April in Leipzig ab.

Der deutsche Landesverein für Innere Mission hat den Versuch gemacht, in einer zehnjährigen Dreizehntägigen Tagung (es handelt sich ohne Ausnahme um Landfrauen, deren Männer Hausarbeiter und zum Teil noch ohne Beschäftigung waren) zu sammeln, um ihnen forderliche Erholung, geistliche und insbesondere Unterhaltungen in religiöser Hinsicht zu ermöglichen.

Kontorzentralen.

Zwei Kammern junge Frauen, Fräulein Scheyer und Fräulein Fies haben unter dem Namen 'Die Antierdamer Kontorzentralen' einen neuartigen Betrieb eröffnet.

Wie rationalisiere ich meinen Haushalt?

Wie spare ich Zeit, Geld und Kraft, und lasse die Zimmern, die ich ausgeben, der bestmögliche Aussehen sein? Die diesjährige Frage, die wohl heute die weitestgehende Kaufkraft bewegen, wurden vor kurzem im Landwirtschaftlichen Frauenvereinsverein Halle und Umgebung von der hiesigen hauswirtschaftlichen Zentralen, Frau Fies, behandelt.

anquehen, seine Aufgabe doch besonders gut und schnell erfüllt. Das ist in jedem auch dem parlamentarischen Haushalt, der sich erfindet, hier, die im Haushalt über den hinaus ein unmissbar Ende finden.

Veranstaltungen.

- Freitag, den 1. April. Bund Königin Luise, Crispurgpferdeausstellung; Bismarckgedenken; Nekrolog; Frau Reb, Konmarthochschulhaus, 8 Uhr.

Der Reichsverband der Deutschen Industrie verlangt Einschränkung der Einfuhr.

Berlin, 29. März. Die Vertreter der Reichsindustrie fordern die Einschränkung der Einfuhr...

Die schweizerischen Zollerhöhungen.

Basel, 28. März. Die am Mittwoch von der schweizerischen Bundesversammlung beschlossenen Zollerhöhungen...

Weitere Entlastung der Reichsbank.

200 Millionen RM. Goldkuponanleihen. Der Ausweis der Reichsbank vom 23. März wird durch die Uebernahme von 200 Mill. RM. Goldkuponanleihen...

Table with financial data: Aktiva in Mill. RM., Passiva in Mill. RM., including Goldbestand, Deckungsschläge, Umlaufende Noten, etc.

Ruba stellt neue Forderungen.

Konstantinopel, 29. März. Die Ruba stellt neue Forderungen an die Regierung...

Amthliche Mitteilungen.

Zwangsauflösung: Am 6. April 1932, 10 Uhr vormittags, wird im Amtsgericht...

Schwedischer Bräudenbau-Auftrag für den Kaiserthron.

Es befehlt begründete Wünsche, daß die kaiserliche Hofschleier...

Sommerpreise des Rheinischen Brauereiverbands.

Reich einer Beschlusse der Verkaufsbildung des Rheinischen Brauereiverbands...

Auswärtig.

Berlin, 30. März. Die Stimmung im Auswärtigen Amt ist durch die Entscheidung...

Kursstürze in Stockholm.

Die Stockholmer Börse hatte am Dienstag einen neuen schwarzen Tag...

Berücksichtigte Deutsenauswirkungen in Südamerika.

Aus Wien wird gemeldet: In Südamerika ist die Grenze für die Minusne von Geld...

Bestimmte amthliche Devisenkurse vom 29. März.

Table with exchange rates: 1 Dollar, 100 Reichsmark, 100 Schweizerfranken, etc.

Bestimmte amthliche Devisenkurse vom 29. März (continued).

Table with exchange rates: 100 Reichsmark, 100 Schweizerfranken, 100 Kronen, etc.

Bestimmte amthliche Devisenkurse vom 29. März (continued).

Table with exchange rates: 100 Reichsmark, 100 Schweizerfranken, 100 Kronen, etc.

In der Jauchengrube ertrunken.

Obdula. Am Samstagvormittag wurde das am Freitagabend des Obdulaführers ...

Kampf zwischen Kräfte und Mäusepfad.

Köffen. Am 1. Osterfesttag beobachtete ein Einwohner den erbitterten Kampf ...

Zaubnummentagung.

Halberstadt. Der Schiffs- und Anhalt'sche ...

Am Abend des ersten Osterfestes hatte der ...

Falschmünzer.

Weißensfels. In einer Gastwirtschaft in der ...

Die Not hilft.

Leipzig. Von Zeit zu Zeit findet man in ...

Gutsbauers. Und er, Friedrich Maßlow, nahm ...

Herr Maßlow lenkte die Papiere wieder in ...

Friedrich Maßlow erhob sich, langsam ging ...

Dorette und Horst! Würde es sich ...

Und Horst? Aber ihn konnte man sich ...

Und es war so vorzüglich! Es war fast ...

Herr Maßlow aha hinaus. Es gab noch ...

Aus dem Einhälter Land

Elektrische Störung.

Gros-Mühlungen. In der Schloßstraße ...

Ungewolltes „Ostereier“.

Großer Schaden auf der Domäne. Vorgestern ...

Der Brand ist durch spielende Kinder ...

wir veräumen, auf unsere Not hinzuweisen. ...

In diesem amangalürigen Bericht auf ...

Vom Zuge zermalmt.

Leipzig. Am Montag, kurz vor 2 Uhr, ...

Ein 17-jähriger wird Gaußschmeißer

Jessen a. d. Elbe. Während der Osterfeier ...

von jeder darin, alles sehr peinlich in ...

Dorette aber ging durch die Zimmer, die ...

Dorette ließ sich die Aussicht über ...

Dem das Telegramm würde er ja erst ...

„Ein morgen früh zehn Uhr bei ...“

Dorette hatte dieses Telegramm später ...

Räselnd schloß die Mutter die Tür. ...

lit bis auf die Umfassungsmauern nieder- ...

Bootsunfall auf der Elbe.

Hoflau. Am Sonntag hatte eine Jung- ...

Deflau. (Die Stadtverordneten) beschloß ...

wurde beschloß, den nächsten Sonntag in ...

Zerletpreise.

Leipzig. Um gestrigen Zerletpreise ...

Sturz aus dem Liebwagen.

Mansfeld. Frau Clara K. aus Bitterde ...

Nietleben. (Die Schützengilde e. V.) ...

Frau Maßlow faltete die Hände. ...

Dorette an sein Herz nehmen konnte ...

Dorette aber ging durch die Zimmer, ...

Dorette ließ sich die Aussicht über ...

Dem das Telegramm würde er ja erst ...

„Ein morgen früh zehn Uhr bei ...“

Dorette hatte dieses Telegramm später ...

rang am. P. Scheil. Auf den Gedächtnis- ...

Nietleben. (Konzerter.) Am ersten Oster- ...

Deflau. (Die Stadtverordneten) beschloß ...

wurde beschloß, den nächsten Sonntag in ...

Leipzig. Um gestrigen Zerletpreise ...

Mansfeld. Frau Clara K. aus Bitterde ...

Nietleben. (Die Schützengilde e. V.) ...

Frau Maßlow faltete die Hände. ...

Dorette an sein Herz nehmen konnte ...

Dorette aber ging durch die Zimmer, ...

Dorette ließ sich die Aussicht über ...

Dem das Telegramm würde er ja erst ...

„Ein morgen früh zehn Uhr bei ...“

Dorette hatte dieses Telegramm später ...

Räselnd schloß die Mutter die Tür. ...

Und es war so vorzüglich! Es war fast ...

Herr Maßlow aha hinaus. Es gab noch ...

